



ANFORDERUNGEN AN DEN BESTEN STUNDENPLAN AUS SICHT DER SCHULGEMEINSCHAFT

1. Aus Schülersicht:

- a. Möglichkeit mehrstündiges Fach in einer Klasse höchstens einmal in der 6. Stunde oder Randstunde
- b. Möglichkeit des Verbotes von Kernfächern oder einstündigen Fächern an Nachmittagen oder auch in 6. Stunden oder Freitag in der 6.Stunde
- c. Möglichkeit der flexiblen Beschränkung der Anzahl von Stunden in einem Fach an einem Tag (Einzel- oder Doppelstunden oder flexibel)
- d. Möglichkeit des Verbotes von zweistündigen Fächern an aufeinanderfolgenden Tagen (Hausaufgaben!)
- e. Möglichkeit der Rhythmisierung der Unterrichtsstunden (gleichmäßige Verteilung von Kernfächern und musisch-praktisch-künstlerischen Fächern über die Woche)
- f. Explizite Planung der Stundenpläne von Kollegiaten (kompakte Pläne, Einräumung von Mittagspausen, Anzahl der Stunden pro Tag)
- g. Möglichkeit der flexiblen Kopplung von Teilklassen für z. B. Intensivierungsstunden oder klassenübergreifende Unterrichte in Fremdsprachen

2. Aus Lehrersicht:

- a. Möglichkeit der Gewährung fester oder flexibler freier Tage für Teilzeitlehrkräfte
- b. Möglichkeit der Planung gemeinsamer Teamstunden (Klassenteams, Personalrat, Planungsgruppe, Direktoratssitzung)
- c. Möglichkeit der Begrenzung der Unterrichtsstunden an einem Tag
- d. Möglichkeit der Begrenzung der Unterrichtsstunden am Stück ohne Freistunde dazwischen
- e. Möglichkeit der Planung von Sprechstunden
- f. Möglichkeit der sinnvollen Planung von Pausenaufsichten
- g. Möglichkeit alle Unterrichte einer Klasse in einem Fach in den gleichen Fachraum auch bei Raumgruppen zu planen

3. Aus Sicht der Schulorganisation:

- a. Möglichkeit der Planung von Präsenzen für Vertretungen (z.B. zu jedem Zeitpunkt mindestens eine, zwei oder mehrere Präsenzen zu haben)
- b. Möglichkeit der Kopplung von Referendaren und Betreuungslehrern (Freistellung!)

- c. Möglichkeit der Planung von Seminarsitzungen für Referendare
- d. Automatische Belegung von nur teilweise zur Verfügung stehenden Räumen (z. B. Schwimmzeiten)
- e. Berücksichtigung der Unmöglichkeit von Hauswechseln außerhalb von Pausen bei Planung mehrerer Schulhäuser (ausgelagerte Klassen)
- f. Automatische Berücksichtigung der Klassen- bzw. Kursgrößen bei der Vergabe von Räumen
- g. Flexibilität bei der Berücksichtigung von speziellen Wünschen (z. B. einmal pro Woche aufeinander folgende Stunden einer Lehrkraft in zwei Parallelklassen für Schulaufgaben, Vorlieben bezüglich bestimmter Fachräume)
- h. Problemlose Reaktion auf Veränderungen während des Schuljahres (z. B. Ausfall von Lehrkräften oder Einsatz von Studienreferendaren) mit möglichst geringen Veränderungen des Gesamtplans

4. Optimierungsmöglichkeiten:

- a. Optimierung der Lehrerpläne hinsichtlich der Hohlstunden und der Anzahl der Stunden pro Tag
- b. Optimierung der Kollegiatenpläne hinsichtlich der Hohlstunden und der Anzahl der Stunden pro Tag
- c. Optimierung der Klassenpläne hinsichtlich der Rhythmisierung
- d. Optimierung der Fachpläne (nicht alle Stunden in einem Fach am späten Vormittag oder am Nachmittag)
- e. Flexible Gewichtung der einzelnen Optimierungsziele, um den spezifischen Anforderungen der Schule gerecht zu werden
- f. Überblick über alle wesentlichen Kriterien während der Optimierungsphase

5. Überprüfung der Einhaltung der gestellten Anforderungen durch den Stundenplaner:

- a. In einem sogenannten Optimierungsfenster kann die Einhaltung der gewünschten Forderungen auch während der Optimierung überprüft werden
- b. Mit Drag&Drop kann der Stundenplaner ändern, um eine nicht mögliche Bedingung so abzuändern, dass der Stundenplan akzeptabel wird
- c. Es kann nicht Aufgabe des Stundenplaners sein, gestellte Bedingungen einzeln an den Stundenplänen zu überprüfen
- d. Der Stundenplaner muss beim Stundenplan erstellen der Dirigent sein und nicht der Auszuführende in den Details